

Informationen aus LIBERTAS – Europäisches Institut GmbH

LIBERTAS

dotcom 02

April 2002

Was ist das TEAM EUROPE?

Die EU-Institutionen sind zu klein und die Wünsche sowie Anfragen z. B. an die Europäische Kommission, Rede und Antwort zu stehen, zu groß und umfangreich. Daher hat die Kommission zur Verstärkung ihrer Öffentlichkeitsarbeit Experten im Angebot: das TEAM EUROPE. Von LIBERTAS – Europäisches Institut sind Hans-Jürgen Zahorka und Ute Hirschburger Mitglieder im TEAM EUROPE, das eine Gruppe von EU-Experten ist, die auf Anfrage von Verbänden, Bildungsträgern, Schulen, Unternehmen, Kommunen usw. zu bestimmten Sachgebieten an Konferenzen teilnehmen bzw. Vorträge halten. TEAM EUROPE-Mitglieder sind besonders fit in spezifischen europäischen Fragen und erweitern ständig ihre Kompetenz. Das gesamte TEAM EUROPE ist auch im Internet zu finden: www.tecis.be.

Europatag 2002

Zum Europatag 2002 – am und um den 5. Mai – gibt es ebenfalls von Seiten LIBERTAS einen „Großeinsatz“: So spricht u. a. Ute Hirschburger zum Thema EU-Erweiterung in Deutsch und Französisch bei einem Städtepartnerschaftstreffen in Oberkochen/Ostalbkreis, der gleiche Themenkreis wird von Hans-

Jürgen Zahorka in Sigmaringen in einem Wirtschaftsgymnasium und beim Europaverein Rostock behandelt - hier sind auch Vertreter von Jugendorganisationen aus den baltischen Republiken und aus Skandinavien dabei - sowie bei der Tübinger Studentenverbindung „Roigel“.

„Saint Schuman“

Wussten Sie eigentlich, warum der 9. Mai ein EU-Feiertag ist – zumindest für die Bediensteten der EU-Institutionen? Der 9. Mai 1950 war jener Tag, an dem der ehemalige französische Außenminister Robert Schuman seine berühmte Rede im Uhrensaal des Quai d’Orsay (Französisches Außenministerium) hielt, die wenig später zur Gründung der EGKS (Montanunion) führte. Als etliche Jahre später die Regelung in den EU-Institutionen abgeschafft wurde, wonach die jeweiligen nationalen Feiertage nicht mehr in den EU-Institutionen zelebriert werden sollten (sonst hätte man wohl nur noch an wenigen Tagen im Jahr gearbeitet...), bestanden die Bediensteten auf einem „Kompensations-Feiertag“. Es wurde der 9. Mai, der seitdem Heiliger Schuman (Saint Schuman) genannt wird. Im übrigen muss man die Tatsache, dass EU-Bedienstete höher bezahlt werden als nationale Beamte, auch im Zusammenhang sehen, dass sie weniger Feiertage als diese haben.

Welsh in Wales

An einer Studienreise durch Wales, in der es vor allem um Regionalsprachen in der Europäischen Union und deren Wirkung auf die Wirtschaft ging, am Beispiel der walisischen Sprache, von EBLUL – European Bureau of Lesser Used Languages nahm LIBERTAS-Projektassistentin Maria Theodoulidou teil. EBLUL hat einen großen Tätigkeitsbereich – von Ladinisch, Albanisch, Slowenisch, Kroatisch (Italien) über Sorbisch, Dänisch, Friesisch (Deutschland) bis Katalonisch (Spanien) und Gälisch (Schottland, Irland) usw. EBLUL ist im Internet zu finden unter www.eblul.org. Damit wird deutlich, dass die EU den Weg gewählt hat, auch kleine Sprachen zu beschützen und für ihr Überleben einzutreten. Welche Lösung jedoch in der EU-Sprachenfrage nach den Beitritten gewählt wird, also ob es einige wenige Verkehrssprachen oder alle Sprachen als Amtssprachen geben wird, ist in der EU bislang noch nicht klar formuliert worden.

Exporte in die EU aus Bosnien-Herzegowina

Exportwillige Unternehmen aus Bosnien-Herzegowina hatte die Industrie- und Handelskammer für Bosnien-Herzegowina in Sarajevo zu einem Seminar eingeladen. Neben dem Präsidenten der Kammer sprachen Hans-Jürgen Zahorka und Ute Hirschburger von LIBERTAS sowie Radomir Marinkovic vom Single Economic Space-Projekt, das im Ministerium für europäische Integration existiert. Zu diesem Seminar gibt es ein Papier in serbokroatischer Sprache zum Thema „Exporting to the European Union – A Challenge for Business in Bosnia-Herzegowina“, herausgegeben von der Industrie- und Handelskammer in BiH, vom SES-Projekt, von LIBERTAS und Altair Asesores (Madrid). Die Beiträge dieses Seminars stehen ab dem 1.5.2002 auch bei LIBERTAS im Internet (unter Mittel- und Osteuropa/Bosnia-Herzegowina): www.libertas-institut.com zur Verfügung.

Neuer Homepage-Teil zum Thema Bosnien-Herzegowina

LIBERTAS hat seine Homepage um eine Seite zu Bosnien-Herzegowina (in Englisch, teilweise auch in Bosnisch) bereichert.

Vier Kapitel für ein Buch

Im Verlag Deutscher Wirtschaftsdienst, Köln, kam jetzt das Buch *Brenner/Würth (Hrsg.): Erfolgreiche Geschäfte in Europa – Verkaufen, Einkaufen, Kooperieren und Niederlassen im Europäischen Binnenmarkt, Köln 2002, 550 Seiten, 84 EUR (Subskriptionspreis 74 EUR)* heraus. Vier Kapitel davon stammen aus dem Hause LIBERTAS: die Teile zum eBusiness sowie zum Themenkomplex Internationale Beschaffungspolitik von Ute Hirschburger, die Teile zur Kooperation mit einer EWIV und zur EU-Erweiterung von Hans-Jürgen Zahorka.

Neue LIBERTAS Papers

Silvia Weirich: Die Verwendung des Euro in der Schweiz im Tourismus seit 2002; LIBERTAS Paper 38, April 2002, Preis: 4,00 EUR, 32 Seiten.

Dieses Paper, das das Potential der Euro-Verwendung in einem wichtigen Sektor eines Drittlands untersucht, ist als Print erhältlich und kann auch vom Internet-Shop heruntergeladen werden.

Gregor Welchert: Der Ausbau der Windenergienutzung. Auswirkungen auf EU-Wirtschaftsstandorte bis 2010; LIBERTAS Paper 42, April 2002, Preis: 15 EUR, 72 Seiten

Mit dieser Analyse liegt eine genau quantifizierte Ausarbeitung zur Windenergie vor: Energiesituation Europas, Windenergiepotenzial, rechtliche Rahmenbedingungen, ökonomischer und ökologischer Vergleich mit Kohle- und Gaskraftwerken, Überblick über die Windenergiebranche sowie Entwicklung der installierten Leistung in Europa. Abgeschlossen wird die Studie des

Kenners der Materie, der Diplom-Ingenieur ist und im übrigen selbst Anteile an einer Windkraftanlage hält, durch Aussagen zu ökonomischen und ökologischen Auswirkungen auf die EU durch die Umsetzung der Ausbauziele.

EURODOMUS 2002 in Padua/Italien: 17./18. Oktober 2001

Eine Kooperationsbörse für europäische Unternehmen der Möbel- und Einrichtungsbranche sowie des Innenausbaus veranstaltet wie auch schon in den vergangenen Jahren die italienische C.N.A. im norditalienischen Padua. Wenn Ihr Unternehmen an einer Teilnahme interessiert ist, wenden Sie sich bitte an Corinna Klett, E-Mail: corinna.klett@libertas-institut.com Tel.: 0 70 31/61 86-80. Sie sollten bei dieser Interessenbekundung Ihre Telefonnummer, Adresse sowie E-Mail hinterlassen.

Island – auch in die EU? Zwischen Walen und Geysiren

In die EU-Erweiterungsdebatte mischt sich ein neuer Aspekt. Das kleine Island könnte bald einen Beitrittsantrag stellen; 91 Prozent der Isländer möchten, dass ihre Regierung Verhandlungen eröffnet – noch vor einem halben Jahr waren es nur 68 Prozent. Die isländische neue Position wird von Außenminister Halldór Ásgrímsson vertreten; dies ist im Zusammenhang mit den nächsten Wahlen, die vor Mai 2003 stattfinden müssen, zu sehen. Alle Parteien denken verstärkt über eine Annäherung zur EU nach; die oppositionellen Sozialdemokraten werden wohl auf einem Kongress in der zweiten Jahreshälfte Weichenstellungen vornehmen. In der Tat sind die Isländer nicht sehr glücklich über ihr gegenwärtiges EWR-Regime (Europäischer Wirtschaftsraum: Island, Norwegen, Liechtenstein + der Binnenmarkt der EG 15), wo sie institutionell überhaupt nicht mitwirken können, aber alles „schlucken“ müssen. Ein Problem ist zwar weiterhin die Fischerei, aber viel spricht dafür, dass die

EU Island einen Sonderstatus in seinen Gewässern zusprechen könnte, nachdem eine volle Ausnahme für Island von der Fischereipolitik grundsätzlich nicht drin war. Islands fürchtet, dass es die Kontrolle über seine Fischereiwasser verlieren könnte, nachdem die Gemeinsame Fischereipolitik Teil der EU-Agrarpolitik ist; die Fischereipolitik wird Ende 2002 revidiert. Ein isländischer Beitrittsantrag hätte Folgen auf die Haltung von Norwegen (und der Schweiz und Liechtenstein), aber – da Island schnell dem Euro beitreten würde und könnte – auch auf die Währungspolitik von Schweden und Dänemark. Ein isländischer Beitritt wäre sehr schnell verhandelt; schneller als bei Malta oder gar Zypern. Allerdings ist ein Antrag auf Beitritt nicht vor den Wahlen im Mai 2003 wahrscheinlich. Island würde der EU auch bei einer Verlegenheit helfen: die Sitze im Europäischen Parlament, die im Vertrag von Nizza neu ausgerechnet wurden, müssten neu „kalibriert“ werden, und Island könnte der Auslöser dazu werden, dass Ungarn und Tschechien (mit je 20 Sitzen, aber ebenso viel Bevölkerung wie Griechenland, Belgien und Portugal mit je 22 Sitzen) gerechter bedient werden, was eigentlich alle wollen. Auch Kroatien wartet auf einen geeigneten Moment, seine Bewerbung einzubringen. Europas Landschaft bleibt also spannend – auch dank dem kleinen Land aus der Kälte.

LIBERTAS.dotcom informiert in unregelmäßiger Folge über die Tätigkeit von LIBERTAS – Europäisches Institut GmbH, Untere Vorstadt 11, D-71063 Sindelfingen, Tel. +49/70 31/61 86-80, Fax +49/70 31/61 86-86, E-Mail : dotcom@libertas-institut.com, Internet: www.libertas-institut.com
***Die Herausgeber haften nicht für den Inhalt von Internet-Links.
Verantwortlich für den Inhalt von LIBERTAS.dotcom: Ute Hirschburger***